

Bildung und Erziehung verbinden

Harald Augenstein: Regionaler Wirtschaft brechen sonst die Auszubildenden weg

Bildung, Erziehung und informelle Gespräche – auch über die FH Hall – standen im Mittelpunkt der jüngsten „Regionaltafel“ der Initiative „Pro Region“ im Neckarsulmer Audi Forum.

RAINER GRILL

Region. Harald Augenstein, Leiter der „Akademie für Information und Management Heilbronn-Franken“ fordert einen Expertenkreis Bildung. Nach seinen Vorstellungen soll ein zwölfköpfiges Gremium bereits vorhandene Bildungs- und Erziehungsangebote der Region vernetzen und neue Projekte anregen. Augensteins Wunschbesetzung: Schule und Politik teilen sich sechs Plätze, die Wirtschaft stellt alleine die zweite Hälfte.

Zuvor hatte Augenstein aufgezählt, welche Angebote es in diesem Bereich in der Region bereits gibt. Dabei nannte er in einer ganzen Reihe von Einrichtungen etwa die „Lernende Region Schwäbisch Hall-Ansbach“, mehrere Privatschulen sowie die geplante Lern- und Erlebnisswelt im Hagenbuecher, dem Heilbronner Science Center. Das Engagement von Privatleuten wie Firmen habe dazu geführt, dass „wir mittlerweile beneidet werden“.

Dennoch gelte es für Politik und Wirtschaft, die Angebote zu vernetzen und zu optimieren. Die Wirtschaft werde unter dem Bevölkerungsrückgang leiden. Für den Landkreis Hall beziffert die Statistiker den Rückgang der 16- bis 20-Jährigen bis zum Jahr 2025 mit 29 Prozent. „Wir können uns es nicht leisten, jemanden zu verlieren.“ Ziel müsse es laut



Die Landräte (von links) Detlef Piepénburg (Heilbronn), Gerhard Bauer (Schwäbisch Hall) und Helmut Jahn (Hohenlohekreis) studieren bei der **Regionaltafel** im Audi Forum die Gästeliste, mit wem sich ein informelles Gespräch anbietet. Foto: Dirks

Augenstein sein, auch Kindern mit Migrationshintergrund eine optimale Förderung zuteil werden zu lassen. Bereits 2020 werde jeder zweite Auszubildende dieser Bevölkerungsgruppe angehören.

Prävention im Erziehungs- und Bildungsbereich sei auch „billiger“ als Therapie. Er führte eine Studie aus der Schweiz an, wonach jeder in Bildung investierte Franken ein Return On Investment von 1,3 Franken gebe. Auch für das Anwerben von Führungskräften sei

es nötig, für deren Kinder ein attraktives Schulumfeld zu bieten.

Schwäbisch Halls Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim sagte auf Anfrage unserer Zeitung, dass er die Gelegenheit genutzt habe, die Fachhochschulpläne voranzutreiben. „Ich habe mit den Herren Sturm, Unkelbach und Himmlsbach gesprochen und bin zuversichtlich, dass wir eine Lösung als Außenstelle der Heilbronner FH erreichen.“ Pro Region-Vorsitzender Reinhold Würth dazu: „Die Bürger-

initiative ist unterschieden dafür, dass sich auch Schwäbisch Hall entwickeln soll.“

BI-Vorsitzender Würth hatte eingangs Audi als Gastgeber der Regionaltafel ein wenig kritisiert: „Wir dürfen hier heute zahlende Gäste sein – aber wir bedanken uns trotzdem.“ Wenn Werkleiter Lunemann dies hätte entscheiden dürfen, wäre das anders gelaufen. „Aber wir verstehen die Gewinnorientierung und Wahrung des Shareholder Values“, fügte er schmunzelnd hinzu.

Von Stetten „Liebling der Wirtschaft“

Der Bundestagsabgeordnete Christian von Stetten (CDU) wird im Magazin „politik & kommunikation“ als einer von zehn aufstrebenden Reformatoren der deutschen Wirtschaftspolitik dargestellt.

Region. Das Foto im Magazin stammt von der ersten Kandidatendebatte des Christdemokraten. Mittlerweile sind – rein optisch – weniger Kandidaten zu sehen. Inhaltlich soll sich der Abgeordnete allerdings ein deutliches Profil gegeben haben. „Die Hoffungsträger“ wird er im Magazin betitelt, das meist von Landtagsabgeordneten (26 %), Verbänden und Interessengruppen (16 %) sowie Firmen (9 %) gelesen wird.

Der vormals selbstständige Unternehmer habe sich als Finanz- und Wirtschaftsexperte etabliert und heißt es in dem Beitrag. „Von Stetten ist ein Liebling der Wirtschaft heißt es wörtlich. Von Stetten wert auch stets gehandelt, wenn es um die Nachfolge von Friedrich Meißner geht. Von Stetten leitet die gemeinsame Arbeitsgruppe „Private Public Partnership“ der Bundestagsfraktionen von CDU und SPD. Das Magazin hebt die Kritik des Hohenlohe zur Reform der Erbschaftsteuer hervor: „zu bürokratisch und gefährlich für deutsche Unternehmen“.

Als weitere Reformer werden genannt: Steffen Kampeter (CDU), Heidegger Müller (CDU), Klaus Hübnert (SPD), Carsten Schneider (SPD), Christian Lange (SPD), Gerhard Schick (Grüne), Kerstin Andrea (Grüne), Otto Fricke (FDP) sowie Frank Schäffler (FDP).